PROGRAMM 1 | 2026

Murnau FILMTHEATER

Murnaustraße 6 I 65189 Wiesbaden I im Kulturpark

© Verleih AG / Frederic Batier

Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse (DE 2025)

100. Geburtstag Hildegard Knef
Kennzeichen D
Schlachthof-Film des Monats
Retrospektive Ludwig Berger
Literaturverfilmungen
In Kooperation mit…
Filmschaffende zu Gast
Köstliches Kino
27. Januar: Erinnern an die Opfer
135. Geburtstag Fritz Lang
Theater im Film
Preisgekrönt
Schlachthof-Special
hr2-Hörfest

F.W. Murnau

MURNAU STIFTUNG

Verehrtes Publikum,

auch im Jahr 2026 erinnern engagierte Wiesbadener Institutionen an die Opfer des Nationalsozialismus. Rund um den internationalen Gedenktag 27. Januar bietet die gemeinsame Reihe viele interessante Veranstaltungen, bei der sich die Murnau-Stiftung mit einem Filmprogramm beteiligt.
In Kooperation mit dem Aktiven Museum Spiegelgasse für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V. und dem frauen museum wiesbaden präsentieren wir am 21. Januar das Filmprogramm Jüdischer Alltag unter dem Hakenkreuz. Die in einem Dokumentarfilm verarbeitete Lesung der Tagebucheinträge von Gerda M. Meyer (1910-2009) verdeutlicht eindrucksvoll, wie sich das Leben einer vom NS-Regime als jüdischer „Mischling" abgestempelten jungen Frau veränderte. Adriane Feustel, Leiterin des Alice Salomon Archivs Berlin, führt in den Film ein. Gemeinsam mit dem Kulturamt dürfen wir am 23. Januar Felix Moeller zur Wiesbadener Premiere von Weltkarriere einer Lüge: Die Protokolle der Weisen von Zion bei uns begrüßen.
Auch Ludwig Berger (1892-1969) musste vor dem Terror der Nationalsozialisten ins Ausland fliehen und überlebte dort unter falschem Namen. Am 14. Januar widmen wir dem Regisseur und Drehbuchautor einen Abend mit zwei digital restaurierten Filmen aus dem Bestand der Murnau-Stiftung. Zum ersten Mal in Wiesbaden ist Bergers stilprägender Stummfilm Ein Walzertraum mit der neuen Musik von Diego Ramos Rodríguez zu sehen, die sich in der Klangwelt von Oscar Straus und Johann Strauss bewegt und eine Kombination von Neukomposition und Zitaten sowie traditionellen und zeitgenössischen Techniken der Filmmusik ist.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Christiane von Wahlert, Vorstand
Marie Dudzik & Sebastian Schnurr, Programmgestaltung
und das Team der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung
Seit ihrer Gründung in 1966 hat die Murnau-Stiftung es sich zur Aufgabe gemacht, einen bedeutsamen Teil des deutschen Filmerbes zu bewahren, zu restaurieren und zugänglich zu machen. Durch die Eröffnung des Murnau-Filmtheaters im Jahr 2009 kann die Stiftung ihren öffentlichen, kulturpolitischen Auftrag in einer neuen Dimension und Kontinuität wahrnehmen.
Der einzigartige Rechtestock der Stiftung umfasst Filmproduktionen von der Stummfilmzeit bis in die frühen 1960er Jahre. Das schließt auch solche Filme ein, die Ideologien oder Stereotype reproduzieren und diskriminierend sind. Ihre Veröffentlichung und Präsentation bedeuten nicht, dass die Stiftung den in den Filmen getroffenen Aussagen, Wertungen oder Darstellungsweisen zustimmt. Als bedeutende Primärquellen und Zeitdokumente spiegeln Filme soziale, politische und kulturelle Bedingungen ihrer Entstehungszeit wider. Zudem lassen sich durch die Beschäftigung mit ihnen auch Erkenntnisse für die Gegenwart ableiten. Daher ist die filmhistorische und kritische Verortung aller Produktionen, insbesondere derer aus der Zeit des Nationalsozialismus, ein wesentlicher Teil unserer Arbeit. Im Kino findet die Kontextualisierung in Form von Begleittexten, fachkundigen Einführungen und Filmbesprechungen statt.

Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Freddy und die Melodie der Nacht (DE 1960)

© 2025 Warner Bros

Amrum (DE 2025)

Filmklassiker am Nachmittag

Mi 7.1. 15.30 **DF**
So 11.1. 14.15 **DF**

Freddy und die Melodie der Nacht

Regie: Wolfgang Schleif, DE 1960, 93 min, DCP, DF, FSK: ab 6, mit Freddy Quinn, Heidi Brühl, Peter Carsten
Einführung am 7.1.: Ralf Feilen, Pfarrer i.R., **Eintritt:** 6€

In Kooperation mit
Seniorenbeirat Wiesbaden

Die Nacht beginnt und mit ihr die Arbeit von Taxifahrer Freddy. Als er am Berliner Flughafen zwei Fahrgäste mitnimmt, ahnt er nicht, welches Abenteuer ihm bevorsteht…
Schlagerstar Freddy Quinn traf mit seinen melancholischen Liedern über Zugehörigkeit, Heimweh und Seemannsromantik den emotionalen Nerv der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft, die sich zwischen Wiederaufbau, Verdrängung und dem Wunsch nach Stabilität bewegte. In Freddy und die Melodie der Nacht verleiht Regisseur Wolfgang Schleif seiner sonst eher introvertiert und harmlos erscheinenden Freddy-Figur ein ungewohnt raues Image.

100. Geburtstag Hildegard Knef

Mi 7.1. 18.00 **DF**
Mi 28.1. 16.00 **DF**

Madeleine und der Legionär

Regie: Wolfgang Staudte, DE 1957, 102 min, DCP, DF, FSK: ab 16, mit Hildegard Knef, Bernhard Wicki, Hannes Messemer

Im Algerienkrieg Mitte der 1950er Jahre überlebt die junge französische Lehrerin Madeleine Durand als Einzige einen Überfall von Aufständischen. Wohl oder übel muss sie sich drei desertierten Fremdenlegionären und deren Aufseher anschließen…
Nach Die Mörder sind unter uns – der ersten deutschen Filmproduktion nach dem Zweiten Weltkrieg – besetzte Wolfgang Staudte die Hauptrolle erneut mit Hildegard Knef. Beide standen für ein neues Kino, welches im Gegensatz zu den Heimat- und Schlagerfilmen der Zeit eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und politischen Themen suchte.

Kennzeichen D

Do 8.1. 17.30 **DF**
Sa 10.1. 17.30 **DF**
So 11.1. 20.15 **DF**

Amrum

Regie: Fatih Akın, DE 2025, 93 min, DCP, DF, FSK: ab 12, mit Jasper Billerbeck, Laura Tonke, Diane Kruger

Als sich der Zweite Weltkrieg dem Ende neigt, lebt der zwölfjährige Nanning mit seiner Familie auf Amrum. Sie flohen nach der Ausbombung aus Hamburg auf die Nordsee-Insel. Der Vater, ein ranghoher Nazi, befindet sich in Kriegsgefangenschaft. Nach Adolf Hitlers Selbstmord fällt Nannings Mutter Hille in eine tiefe Depression. Der Junge ist nun auf sich allein gestellt…

15 Liebesbeweise (FR 2025)

Berlin Utopiekadaver (DE 2024)

„Mit Amrum ist Fatih Akın sein vielleicht schönster Film gelungen. In ebenso unsentimentalen wie stimmungsvollen Bildern erzählt er die Geschichte einer Kindheit, die nachhaltig berührt und lange im Gedächtnis bleibt." (*Cinema*)

Festival-Nachlese

Do 8.1. 20.15 **OmU**
Fr 9.1. 17.30 **DF**

15 Liebesbeweise (Des preuves d'amour)

Regie: Alice Douard, FR 2025, 97 min, DCP, DF oder OmU, FSK: ab 12, mit Ella Rumpf, Monia Chokri, Noémie Lvovsky

In Kooperation mit fmw frauen museum wiesbaden

Wiesbadener Erstaufführung: Paris, 2014. Céline erwartet ihr erstes Kind – aber sie ist nicht schwanger. In wenigen Monaten wird ihre Frau Nadia eine Tochter zur Welt bringen. Um offiziell als Mutter anerkannt zu werden, muss Céline das Kind adoptieren. Sie ist eine der Ersten in Frankreich, die diesen Weg gehen müssen. Teil des bürokratischen Verfahrens: 15 persönliche Briefe aus dem Verwandten- und Freundeskreis, die belegen sollen, dass Céline das Kind liebt und eine „gute" Mutter ist. Doch was heißt das eigentlich – eine gute Mutter zu sein?
Seine Premiere feierte das Liebesdrama im Rahmen der 78. Internationalen Filmfestspiele von Cannes.
„15 Liebesbeweise porträtiert leise, scharfsinnig und mit viel Wärme die Facetten moderner Mutterschaft." (*filmstarts.de*)

Schlachthof-Film des Monats

Fr 9.1. 20.15 **DF**

Berlin Utopiekadaver

Regie: Johannes Blume, DE 2024, 92 min, DCP, DF, FSK: ab 12

In Kooperation mit SCHLACHTHOF

Eine „Räumungswelle" erfasst Berlin. Die letzten linksautonomen Hausprojekte sollen aufgelöst werden und ihre Bewohner*innen aus der Stadt verschwinden. Junge Menschen wie das Kollektiv der Potse und vom Drugstore, dem ältesten selbstverwalteten Jugendzentrum Berlins, fürchten um ihr selbstbestimmtes Leben. Frauen aus der Liebigstraße beschreiben, wie wichtig ihr Hausprojekt als Raum für Unterstützung suchende FLINTA* Personen war. Der Film zeigt verschiedene Generationen einer Subkultur, die um ihre Existenz kämpfen.
„Zwischen Punk-Konzerten und anarchistischen Hymnen: Musik ist die Sprache des Protestes." (*kino-zeit.de*)

Festival-Nachlese

Sa 10.1. 20.00 **OmU**
So 11.1. 16.45 **DF**

Im Schatten des Orangenbaums (Allly baqi mink)

Regie: Cherien Dabis, DE/CY/PS/US/JO/AE 2025, 145 min, DCP, DF oder OmU, FSK: ab 12, mit Saleh Bakri, Cherien Dabis

© X Verleih AG

Im Schatten des Orangenbaums (JO u.a. 2025)

Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Walzerkrieg (DE 1933)

In Kooperation mit

AMNESTY INTERNATIONAL

Wiesbadener Erstaufführung: Im Jahr 1988: Als sich der palästinensische Teenager Noor bei einer Demonstration im Westjordanland israelischen Soldaten gegenüberstellt, eskaliert die Lage und Noor wird schwer verletzt. Für Noors Mutter Hanan scheint dies nur ein folgerichtiges Kapitel in der entbehrungsreichen Geschichte ihrer Familie zu sein…
Inspiriert von der eigenen Familiengeschichte erzählt Cherien Dabis ein Porträt über drei Generationen im Westjordanland von 1948 bis 2022. Es wurde beim Sundance Film Festival uraufgeführt und als jordanischer Beitrag für den Oscar 2026 in der Kategorie „Bester internationaler Film" ausgewählt.
„Regisseurin Cherien Dabis verwebt einfühlsam Persönliches wie Politisches, nimmt sich aber die Freiheit, alles andere als neutral zu bleiben." (*film-rezensionen.de*)

Retrospektive Ludwig Berger

Mi 14.1. 16.15 **DF**
So 25.1. 14.30 **DF**

Walzerkrieg

Regie: Ludwig Berger, DE 1933, 90 min, DCP, DF, FSK: ab 0,
mit Renate Müller, Willy Fritsch, Paul Hörbiger
Einführung: Filmwissenschaftlerin Marie Dudzik

Wien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Der anfängliche Konkurrenzkampf zwischen den beiden starrköpfigen Komponisten Johann Strauß und Joseph Lanner entwickelt sich bald zum regelrechten Walzerkrieg…
Bis heute einer der bekanntesten Filme Ludwig Bergers. Sein von Musikalität und zarter Märchenhaftigkeit durchdrungener Inszenierungsstil wurde von den Zeitgenossen als „Triumph deutschen Filmschaffens" (Willy Haas) gefeiert.

Retrospektive Ludwig Berger

Mi 14.1. 18.30 **DF**

Ein Walzertraum

Regie: Ludwig Berger, DE 1925, 124 min, DCP mit eingespielter Musik von Diego Ramos Rodríguez (i. A. von ZDF/ARTE), DF, FSK: ungeprüft, mit Mady Christians, Willy Fritsch, Xenia Desni
Einführung: Filmrestauratorin Miranda Reason

Eine Koproduktion von

F.W. Murnau Murnau Stiftung
ZDF
arte
Philharmonisches Staats Orchester Mainz

Wiesbaden-Premiere der digital restaurierten Fassung der Murnau-Stiftung: Prinzessin Alix von Flausenthurn soll auf Wunsch ihres Vaters eine standesgemäße Ehe mit dem älteren Prinzen Peter Ferdinand schließen. Alix jedoch findet deutlich mehr Gefallen am attraktiven Wiener Adjutanten Nikolaus Graf Preyn und setzt alles daran, ihn für sich zu gewinnen…
Produzent Erich Pommer gab Ludwig Berger den Auftrag, Oscar Straus' Operette „Ein Walzertraum" zu verfilmen. Berger lehnte

Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Ein Walzertraum (DE 1925)

© Neue Visionen Filmverleih

Mit Liebe und Chansons (FR/CA 2025)

Staatstheater Mainz

2eleven music film

© 2025

zunächst ab – wie könne er einen Walzer als Stummfilm verfilmen? – ließ sich dann aber doch hinreißen. Aus der seichten Operettenhandlung wurde ein ironisch gebrochenes Märchen, das mit traditionellen Geschlechterrollen spielt und sich mit subtilem Humor über die deutsche Kleinstaaterei und die habsburgische Großspurigkeit lustig macht. Ein Walzertraum geriet zum absoluten Kassenerfolg sowie Exportschlager und zog eine ganze Welle weiterer Operettenfilme nach sich.

Literaturverfilmungen

Do 15.1. 17.15 **DF**
Fr 16.1. 17.00 **DF**
Sa 17.1. 20.15 **OmU**

Mit Liebe und Chansons (Ma Mère, Dieu et Sylvie Vartan)

Regie: Ken Scott, FR/CA 2025, 102 min, DCP, DF oder OmU,
FSK: ab 0, mit Leïla Bekhti, Jonathan Cohen, Joséphine Japy

Paris in den 1960er Jahren: Esther Perez bringt ihr sechstes Kind zur Welt, den kleinen Roland. Er wird mit einer Fehlbildung am Fuß geboren. Die Ärzte sind sich sicher, dass Roland niemals richtig laufen wird. Entgegen aller Ratschläge verspricht Esther ihrem Sohn, dass er an seinem ersten Schultag wie alle anderen Kinder auf eigenen Beinen in die Schule gehen wird. Fortan schleppt sie Roland vom Orthopäden zur Heilerin und wieder zurück. Mit unerschütterlichem Optimismus ist sie niemals um eine neue Strategie verlegen, die ihrem Sohn das Glück bescheren kann, auf eigenen Beinen zu stehen…
„Eine vor allem von Leïla Bekhti herausragend gespielte, stimmungsvolle Dramödie nach einer wahren Geschichte, die furios komisch beginnt und immer mehr an Ernsthaftigkeit gewinnt, ohne dabei den Humor gänzlich zu verlieren.“ (*filmstarts.de*)

In Kooperation mit…

Do 15.1. 20.00 **DF**

Kein Land für Niemand – Abschottung eines Einwanderungslandes

Regie: Max Ahrens, Maik Lüdemann, DE 2025, 106 min, DCP, DF,
FSK: 12, **Anmoderation:** Lara Klaes, MdL Bündnis 90/Die Grünen

In Kooperation mit

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Erstmals seit 1945 wird im Jahr 2025 ein migrationspolitischer Entschließungsantrag im Bundestag angenommen – mit Unterstützung der AfD, die das BfV am 2. Mai als gesichert rechtsextremistisch eingestuft hat. Die Erklärung zur Begrenzung der Zuwanderung sieht unter anderem eine vollständige Schließung der deutschen Grenzen vor. Ein Paradigmenwechsel kündigt sich an: Weg vom Schutz von Geflüchteten, hin zu Abschottung und Abschreckung. Der Dokumentarfilm nimmt das Publikum mit auf eine aufrüttelnde Reise zu den Ursachen dieser politischen Zäsur.

© Stella Tinbergen

Henriette und Guido (DE 2024)

© 2025 Searchlight Pictures

Die Rosenschlacht (US 2025)

Interviews im Film u.a. mit Aladin El-Mafaalani, Marcel Fratzscher, Helena Steinhaus, Natascha Strobl und Erik Marquardt.

Filmschaffende zu Gast

Fr 16.1. 20.00 **DF**
Sa 17.1. 17.30 **DF**

Henriette und Guido – Eine ungewöhnliche Liebesgeschichte

Regie: Stella Tinbergen, DE 2024, 102 min, DCP, DF,
FSK: beantragt, **am 16.1.: Gespräch** mit der Regisseurin im Anschluss, **Eintritt:** 11€/10€ ermäßigt

Wiesbadener Erstaufführung: Henriette ist eine Systemsprengerin. Mit einem Frontalhirnsyndrom geboren, verbrachte sie ihre ersten Lebenswochen isoliert auf der Intensivstation, bevor sie zu ihren Eltern kam. Diese frühe traumatische Erfahrung, gepaart mit einer später diagnostizierten Epilepsie, zeigt sich heute in einem widersprüchlichen Verhalten aus Aggression und Bedürftigkeit. Henriette kämpft gegen die Mauern des Unverständnisses in ihrer Umgebung ebenso wie gegen die unvorhersehbaren Schwankungen ihrer Krankheit, die sie sowohl ängstigt als auch lähmen kann.
„Der Film Henriette und Guido findet genau das richtige Maß zwischen dem cineastischen Zugriff und der immer auch notwendigen Zurückhaltung. Der Humanismus eines solchen Filmes liegt in der Funktion der Protagonisten. Es ist kein Film über Henriette und Guido, es ist ein Film mit Henriette und Guido.“ (*Georg Seeßlen*)

Köstliches Kino

So 18.1. 11.00 **DF**
(mit Essen)
So 18.1. 17.00 **DF**
(mit Essen)

In Kooperation mit
die hofköche.
STÖVER & MEISTERKITCHEN

Die Rosenschlacht (The Roses)

Regie: Jay Roach, US 2025, 106 min, DCP, DF, FSK: ab 12,
mit Benedict Cumberbatch, Olivia Colman, Andy Samberg

Für das Bilderbuchpaar Ivy und Theo scheint das Leben wunderbar leicht zu sein: erfolgreiche Karrieren, eine liebevolle Ehe. Doch hinter der Fassade ihres vermeintlich perfekten Lebens braut sich ein Sturm zusammen…
Tickets (46€; Getränke exklusive) sind ausschließlich im Vorverkauf über die Website des Murnau-Filmtheaters sowie an der Kasse während der Kino-Öffnungszeiten erhältlich. Reservierungen sind nicht möglich. Stornierungen sind nur bis 10 Tage vor dem Veranstaltungstermin möglich. Bitte wenden Sie sich spätestens 5 Tage vor der Veranstaltung bei Wünschen zum Essen (vegetarisch, Allergien etc.) und zur Platzierung während des Essens direkt an veranstaltung@diehofkoeche.de.
Gesamtlänge: ca. 4 Stunden.

Jüdischer Alltag unter dem Hakenkreuz

Das wandernde Bild (DE 1920)

27. Januar: Erinnern an die Opfer

Mi 21.1. 17.30 **DF**

Jüdischer Alltag unter dem Hakenkreuz – Die Wahrnehmungen einer jüdischen Überlebenden des NS-Regimes in Tagebuchnotizen und Interviews

Dokumentarfilm mit Diskussion, ca. 2 Stunden

In Kooperation mit

AKTIVES MUSEUM 1 SPIEGELGASSE Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden

fMW frauen museum wiesbaden

Gerda M. Meyer (1910-2009) war vor 1933 Schülerin der Alice Salomon Schule für Soziale Frauenarbeit in Berlin und wurde während der NS-Zeit aufgrund ihrer jüdischen Herkunft verfolgt. Die in einem Dokumentarfilm verarbeitete Lesung ihrer Tagebuchnotizen von 1939 bis 1945 verdeutlicht eindrucksvoll, wie sich das Leben einer vom NS-Regime als jüdischer „Mischling“ abgestempelten jungen Frau veränderte. Schilderungen von Spaziergängen und Kinobesuchen, von brutaler Ausgrenzung und erzwungener Vereinsamung zeigen die Gleichzeitigkeit von Bewahrtem und Zerstörtem. Eine Notiz kündet vom Selbstmord ihres aus Wiesbaden stammenden Verlobten Werner Rabinowicz.
Adriane Feustel, Mitgründerin und langjährige Leiterin des Alice Salomon Archivs Berlin, führt in den Film ein. Sie hat Gerda M. Meyer 1991 und 1992 interviewt. Der Film wird bereitgestellt vom Alice Salomon Archiv der ASH Berlin.

135. Geburtstag Fritz Lang

Mi 21.1. 20.15 **DF**

Das wandernde Bild

Regie: Fritz Lang, DE 1920, 68 min, DCP mit eingespielter Musik von Aljoscha Zimmermann, DF, FSK: ungeprüft, mit Mia May, Hans Marr, Rudolf Klein-Rogge

Der Stummfilmstar Mia May spielt Irmgard Vanderheit, die vor ihrem Ehemann in die Alpen flieht und Zuflucht bei einem Einsiedler findet, der sich als alter Bekannter herausstellt. Hans Marr verkörpert in einer Doppelrolle die ungleichen Männer.
Eine der ersten Regiearbeiten Fritz Langs, die lange als verschollen galt und von der Murnau-Stiftung auf Grundlage der Restaurierung aus dem Jahr 1987 in 2K digitalisiert wurde. Fehlstellen wurden anhand von Texttafeln rekonstruiert.

Theater im Film

Do 22.1. 17.00 **DF**
Fr 23.1. 17.00 **DF**
Sa 24.1. 20.15 **DF**
So 25.1. 17.00 **OmU**

Sentimental Value (Affeksjonsverdi)

Regie: Joachim Trier, FR/NO/DE/SE/DK 2025, 133 min, DCP, DF oder OmU, FSK: ab 12, mit Renate Reinsve, Stellan Skarsgård, Inga Ibsdotter Lilleaas

© Kasper Tuxen Andersen

Sentimental Value (FR/NO/DE/SE/DK 2025)

© Les Films Pelleas

Ein Einfacher Unfall (FR/LU/IR 2025)

In Kooperation mit

theaterfreunde wiesbaden

Nach dem Tod ihrer Mutter müssen sich die Schwestern Nora, eine erfolgreiche Theaterschauspielerin, und Agnes, die sich für ein bodenständiges Leben entschieden hat, mit ihrem Vater Gustav auseinandersetzen, einem einst gefeierten, aber vergessenen Regisseur. Gustav bietet Nora die Hauptrolle in seinem neuen Film an, doch sie lehnt ab. Er vergibt die Rolle stattdessen an die Hollywood-Schauspielerin Rachel Kemp. Als die Dreharbeiten in Norwegen beginnen, sieht Gustav darin seine letzte Chance, das zerrüttete Familienverhältnis zu heilen und sich seinen Töchtern wieder anzunähern.
„Das ist herausragend gespielt, mal schön, mal entsetzlich bitter – und dabei ein zutiefst menschlicher Film." (*film-rezensionen.de*)

Preisgekrönt

Do 22.1. 20.15 **OmU**
Sa 24.1. 17.30 **DF**
So 25.1. 20.15 **DF**

Ein Einfacher Unfall (Yek tasadef sadeh)

Regie: Jafar Panahi, FR/LU/IR 2025, 104 min, DCP, DF oder OmU, FSK: ab 16, mit Vahid Mobasseri, Maryam Afshari

In Kooperation mit

AMNESTY INTERNATIONAL

Wiesbadener Erstaufführung: Als der Automechaniker Vahid zufällig auf den Mann trifft, der ihn mutmaßlich im Gefängnis gefoltert hat, entführt er ihn, um Vergeltung zu üben. Auf der Suche nach Gewissheit wendet sich Vahid an einen zerstreuten Kreis anderer, inzwischen freigelassener Opfer. Doch je tiefer sie in ihre Vergangenheit eintauchen und je mehr ihre unterschiedlichen Weltanschauungen aufeinanderprallen, desto größer werden die Zweifel…
Ein einfacher Unfall wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet u.a. in Cannes mit dem Hauptpreis des Festivals und ist der französische Oscar-Beitrag in der Kategorie „Bester internationaler Film".
„Angesichts dessen, was Jafar Panahi bereits jetzt widerfahren ist, […] ist dieser Film ein beispielloses Fanal von ungeheurem Mut und Behauptungswillen eines Regisseurs. Und zieht man dann noch die Umstände in Betracht, unter denen der Film entstand, muss man das Ergebnis in seiner Offenheit und seiner ausbalancierten Nuanciertheit noch einmal höher einschätzen." (*kino-zeit.de*)

27. Januar: Erinnern an die Opfer

Fr 23.1. 20.15 **DF**

Weltkarriere einer Lüge

Regie: Felix Moeller, DE 2025, 82 min, DCP, DF, FSK: ab 12
Gespräch mit dem Regisseur im Anschluss, **Eintritt:** 11€/10€ ermäßigt

Weltkarriere einer Lüge (DE 2025)

Spione (DE 1927)

In Kooperation mit

LANDESHAUPTSTADT
WIESBADEN
Kulturamt

Wiesbadener Erstaufführung: Eine obskure Schrift aus dem zaristischen Russland prägt bis heute den modernen Antisemitismus. Der Film folgt den Spuren der sogenannten Protokolle der Weisen von Zion von ihrer Entstehung bis zu ihrer globalen digitalen Wiederkehr. Er zeigt, wie Verschwörungsmythen gesellschaftsfähig wurden und bis heute Hass und Gewalt anstacheln. Ein aufrüttelnder Blick auf die Entstehung der gefährlichsten antisemitischen Erzählung der Moderne – die angebliche „jüdische Weltverschwörung".
„Die spannende Doku beleuchtet die Wirkungsgeschichte der „Protokolle der Weisen von Zion", einer der gefährlichsten Propagandalügen aller Zeiten. Die von der russischen Geheimpolizei vor 120 Jahren verfasste Hetzschrift gilt unter Antisemiten noch immer als Beleg für eine jüdische Weltverschwörung." (*Cinema*)

135. Geburtstag Fritz Lang

Mi 28.1. 19.00 **DF**

Spione

Regie: Fritz Lang, DE 1927, 150 min, DCP mit eingespielter Musik von Neil Brand, DF, FSK: ab 0, mit Rudolf Klein-Rogge, Gerda Maurus, Willy Fritsch

Der Leiter des Geheimdienstes setzt den jungen Donald auf den unbekannten Anführer eines internationalen Spionagerings an. Dieser wiederum beauftragt die russische Top-Agentin Sonja, den Geheimagenten Donald zu beseitigen…
Die Mutter aller Agentenfilme: Spione wurde zum kommerziellen Erfolg und Newcomerin Gerda Maurus über Nacht berühmt. Stilistisch knüpfte Fritz Lang an seine Mabuse-Filme an und entwickelte das Genre in entscheidendem Maß weiter. Jahrzehnte bevor Ian Flemings James Bond-Figur das Licht der Welt erblickt, wartet Spione bereits mit dem Geheimagenten Nr. 326, ausgeklügelten Gadgets, spektakulären Verfolgungsjagden und einem ikonischen Bösewicht auf.

Literaturverfilmungen

Do 29.1. 17.15 **DF**
Fr 30.1. 20.15 **DF**
Sa 31.1. 17.15 **DF**
So 1.2. 20.15 **DF**

Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse

Regie: Wolfgang Becker, DE 2025, 113 min, DCP, DF, FSK: ab 6, mit Charly Hübner, Christiane Paul, Leon Ullrich

Der Berliner Videothekenbesitzer Micha Hartung steht kurz vor der Pleite, wird dann aber ungewollt zum gesamtdeutschen Helden: Als ihn zum 30. Jahrestag des Mauerfalls ein Journalist zum Drahtzieher der größten Massenflucht der DDR stilisiert, steht sein Leben plötzlich Kopf. Als inszenierter Held verstrickt

© Salzgeber

Lesbian Space Princess (AU 2025)

© Neue Visionen

La Scala – Die Macht des Schicksals (FR 2025)

sich Micha in einem Gestrüpp aus Halbwahrheiten und handfesten Lügen…
„Charly Hübner in einer tragikomischen Glanzrolle als Hochstapler wider Willen mit Herz und Skrupel – und ganz nebenbei ein bittersüßes, ironisches Statement zu Geschichtsschreibung und Geschichtsverständnis." (*filmstarts.de*)

Schlachthof-Special

Do 29.1. 20.15 **OmU**
Sa 31.1. 20.15 **OmU**

Lesbian Space Princess

Regie: Emma Hough Hobbs, Leela Varghese, AU 2025, 86 min, DCP, OmU, FSK: ab 16

In Kooperation mit SCHLACHTHOF

Wiesbadener Erstaufführung: Die introvertierte Prinzessin Saira, Tochter der lesbischen Königinnen des Planeten Clitopolis, ist am Boden zerstört: Die heiße Kopfgeldjägerin Kiki hat mit ihr Schluss gemacht – aus lauter Langeweile! Doch als Kiki von den Straight White Maliens entführt wird, den Incels der Zukunft, muss Saira den Safe Space des queeren Weltraums verlassen, um Kiki zu retten…
Die Mischung aus ideenreichem Animationsfilm, wilder Sci-Fi-Musical-Komödie und heilsamer Coming-of-Age-Abenteuerreise wurde bei der Berlinale mit dem Teddy-Award ausgezeichnet.
„Rick And Morty für Leute, die wissen, was eine Klitoriseichel ist: Lesbian Space Princess ist ein zünftig-zügiges, selbstbewusst nicht-heteronormatives Gute-Laune-Weltallabenteuer voller kreativer Albernheiten und mit feschen Schnellfeuerdialogen." (*filmstarts.de*)

hr2-Hörfest

Fr 30.1. 17.30 **OmU**
So 1.2. 17.30 **OmU**

La Scala – Die Macht des Schicksals

Regie: Anissa Bonnefont, FR 2025, 92 min, DCP, OmU, FSK: beantragt

In Kooperation mit LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN Kulturamt hr2 KULTUR

Wiesbadener Erstaufführung: Die feierliche Eröffnung der Mailänder Scala ist seit mehr als sieben Jahrzehnten die wohl wichtigste Opernpremiere des Jahres. Doch bevor sich der Vorhang im Dezember für die erste Vorführung von Verdis „Die Macht des Schicksals" öffnet, haben über 900 Künstler*innen, Choreograph*innen, Handwerker*innen und Bühnentechniker*innen monatelang im Schweiße ihres Angesichts geplant, geprobt und teils bis zur Erschöpfung geschuftet. Hautnah folgt Filmemacherin Anissa Bonnefont dem Opernregisseur Leo Muscato und dem Dirigenten Riccardo Chailly bei jedem Schritt dieser Vorbereitungen.

Murnau FILMTHEATER

PROGRAMM 1 | 2026

Mi 7.1. 15.30 **Freddy und die Melodie der Nacht** DF
Mi 7.1. 18.00 **Madeleine und der Legionär** DF

Do 8.1. 17.30 **Amrum** DF
Do 8.1. 20.15 **15 Liebesbeweise** OmU

Fr 9.1. 17.30 **15 Liebesbeweise** DF
Fr 9.1. 20.15 **Berlin Utopiekadaver** DF

Sa 10.1. 17.30 **Amrum** DF
Sa 10.1. 20.00 **Im Schatten des Orangenbaums** OmU

So 11.1. 14.15 **Freddy und die Melodie der Nacht** DF
So 11.1. 16.45 **Im Schatten des Orangenbaums** DF
So 11.1. 20.15 **Amrum** DF

Mi 14.1. 16.15 **Walzerkrieg** DF
Mi 14.1. 18.30 **Ein Walzertraum** DF

Do 15.1. 17.15 **Mit Liebe und Chansons** DF
Do 15.1. 20.00 **Kein Land für Niemand – Abschottung eines Einwanderungslandes** DF

Fr 16.1. 17.00 **Mit Liebe und Chansons** DF
Fr 16.1. 20.00 **Henriette und Guido – Eine ungewöhnliche Liebesgeschichte** DF

Sa 17.1. 17.30 **Henriette und Guido – Eine ungewöhnliche Liebesgeschichte** DF
Sa 17.1. 20.15 **Mit Liebe und Chansons** OmU

So 18.1. 11.00 **Die Rosenschlacht** DF
So 18.1. 17.00 **Die Rosenschlacht** DF

Mi 21.1. 17.30 **Jüdischer Alltag unter dem Hakenkreuz** DF
Mi 21.1. 20.15 **Das wandernde Bild** DF

Do 22.1. 17.00 **Sentimental Value** DF
Do 22.1. 20.15 **Ein Einfacher Unfall** OmU

Fr 23.1. 17.00 **Sentimental Value** DF
Fr 23.1. 20.15 **Weltkarriere einer Lüge** DF

Sa 24.1. 17.30 **Ein Einfacher Unfall** DF
Sa 24.1. 20.15 **Sentimental Value** DF

So 25.1. 14.30 **Walzerkrieg** DF
So 25.1. 17.00 **Sentimental Value** OmU
So 25.1. 20.15 **Ein Einfacher Unfall** DF

Mi 28.1. 16.00 **Madeleine und der Legionär** DF
Mi 28.1. 19.00 **Spione** DF

Do 29.1. 17.15 **Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse** DF
Do 29.1. 20.15 **Lesbian Space Princess** OmU

Fr 30.1. 17.30 **La Scala – Die Macht des Schicksals** OmU
Fr 30.1. 20.15 **Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse** DF

Sa 31.1. 17.15 **Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse** DF
Sa 31.1. 20.15 **Lesbian Space Princess** OmU

DF Deutsche Fassung
OmU Original mit Untertiteln

Deutsches Filmhaus | Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung | Murnau-Filmtheater
Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden

Kinoprogrammgestaltung: Sebastian Schnurr, Marie Dudzik

Eintritt: 9€/8€ ermäßigt für Kinder, Studierende, Auszubildende, Rentner*innen und Personen mit Schwerbehinderung. Bei Filmen mit Überlänge und Sonderveranstaltungen können die Eintrittspreise variieren.

Vorverkauf, weitere Informationen und Newsletter-Anmeldung unter www.murnau-stiftung.de/filmtheater.

Reservierung: Telefon 0611-97708-41 (Mo-Fr 10-12 Uhr), filmtheater@murnau-stiftung.de.

Öffentliche Verkehrsmittel: HBF Wiesbaden (Fußweg: ca. 10 min.), ESWE-Linien 3, 6, 27, 33, 34, 49 bis Haltestelle „Welfenstraße“.

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamts der Landeshauptstadt Wiesbaden.